

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf. Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 303.

Donnerstag, 18. Juni

1885.

Inhalt:

Vierprocentige Stockholmer Stadtanleihe.
Argentinsche Anleihen.
Vierprocentige Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Prioritäten.
Die Emission der Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten.
Hessische Ludwigsbahn.
Hessische Ludwigsbahn.
Vierprocentige Bergisch-Märkische Prioritäten VI. Emission.
Die Bilanzen der Eisenbahn-Gesellschaften.
Werabahn.

Galizische Carl Ludwigsbahn.
Vierprocentige Oesterreichische Südbahn-Prioritäten.
Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.
Der niedrige Wasserstand.
Schweizerische Nordostbahn.
Schweizer Westbahn.
Eisenbahn Neuenburg-Pern.
Die Serbischen Eisenbahnen.
Die Defraudation bei der Depositenbank in Wien.
Türkische Tabakregie-Gesellschaft.
Vom Schlesienschen Montanmarkt.
Hibernia und das Shamrock Bergwerks-Gesellschaft.
Märkische Maschinenbau-Anstalt, vorm. Kamp & Co.
Union, Eisenwerk in Pilsenerg.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft
Berliner Union-Brauerei.
Oly, Actien-Bau-Gesellschaft.
Actien-Zuckerfabrik Holzwinden.
Betriebsresultate von Zuckerfabriken.
Russische Naphtastauer.
Centralverein zur Hebung der Deutschen Fluss- und Canalschifffahrt.
Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.
Chili-Salpeter.
Zur Dampferabvention.
Concours Bender und Wallach.
Falliment L. B. Levy in Breslau.
Insolvenz in Pest.

Telegraphische Depeschen
Artikel.
Leichenfeier für den Prinzen Friedrich Karl.
Neueste Nachrichten.
Königliche Cabinetordre.
Bundesrath.
Zur Brannschweigischen Frage.
Die Pforte und die Sanitäts-Conferenz.
Financielle aus der Türkei.
Eröffnung der japanischen Ausstellung.
Zur Börsensteuer.
Wochenausweis der Deutschen Reichsbank.
Vom Geldmarkt.

Leichenfeier für den Prinzen Friedrich Karl.

Auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin. Auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe herrschte heute in den Vormittagsstunden ein überaus lebhaftes Treiben, das selbst den starken Verkehr an Sonntag-Nachmittagen übertraf. Hier rüsteten sich viele Tausende zur Theilnahme an der Trauerfeier für den Prinzen Friedrich Karl. Die ersten Leidtragenden waren die zahllosen Deputirten der verschiedenen Kriegervereine; von Berlin und aus der ganzen Umgebung, ja auch von weiter her kamen die ehemaligen Krieger hier zusammen. Jeder Verein brachte seine floruhüllte Fahne mit, sämtliche Mitglieder erschienen mit dem vollen Schmuck der Orden und Ehrenzeichen, und viele prächtige Lorbeerkränze wurden im Zuge mitgeführt. „Dem tapferen Kriegshelden“, „dem siegreichen Feldherrn“, „dem heldenmüthigen Führer“, „dem unvergesslichen Waffengefährten“ — so und ähnlich lauteten die Widmungen, die man auf den Atlas-Schleifen in goldenen Lettern lesen konnte. Die meisten Kriegervereine benutzten bereits den 8 Uhr-Zug zur Fahrt nach Potsdam. Von 9½ Uhr ab änderte sich die Situation, da füllten sich Perrons und Wartesäle mit zahlreichen hohen Offizieren in voller Gala-Uniform, ihnen schlossen sich Vertreter der höchsten Staatsbehörden und der Hofgesellschaft an, und immer grösser wurde die Zahl der an der Trauerfeier Theilnehmenden. Es wurden Extrazüge eingelegt, die Coupés der ersten und zweiten Wagenklasse wurden, gegen sonst, um das Zehnfache vermehrt, hohe Eisenbahnbeamte waren zur Stelle, die das Arrangement der Züge leiteten — der ganze Verkehr trug ein feierlich-ernstes Gepräge. Aber auch auf den Zwischen-Stationen herrschte dasselbe lebhaftes Treiben; von Steglitz, Lichterfelde und Zehlendorf, von den Stationen der Wanneseebahn fuhren Hunderte und Tausende von Männern und Frauen nach Potsdam, hier sammelten sich sämtliche Kriegervereine aus allen Orien des Teltower Kreises, und auch hier mussten die Züge durch zahlreich eingelegte Wagen vermehrt werden. In der ländlichen Bevölkerung der Umgegend von Potsdam herrscht allgemeine Trauer über den Tod des Prinzen; da ist so mancher einfache Landmann, mit dem er in persönlicher Berührung gekommen und der nun gleichfalls hinzieht, um dem so schnell Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen. Als der Prinz noch im vorigen Jahre aus Anlass einer Jagd in Klein-Machnow sich befand, äusserte er im Angesicht einer erst gepflanzten Seinaung: „Dieses Wachstum werde ich wohl nicht erleben.“ Und als man seine Vermuthung durch Hinweis auf seine körperliche Gesundheit zu widerlegen suchte, schüttelte er zweifelnd den Kopf. Derlei Erinnerungen bewahrt die ländliche Bevölkerung viele im Herzen, und darum ist auch die Theilnahme an dem Tode des Prinzen eine so allgemeine, und in grossen Zügen eilen die Landleute hin zur Trauerfeier, in Potsdam und in den Kirchdörfern läuten die Glocken dem Prinzen den letzten Scheidegruss bei der Ueberführung zur ewigen Ruhestätte.

Das Innere der Garnisonkirche. Tag und Nacht waren viele Arbeiter beschäftigt gewesen, um das Gotteshaus für die Trauerfeier herzurichten. Im ganzen Mittelschiff sind sämtliche Bänke entfernt worden, um auf diese Weise mehr Raum zu schaffen. Das Innere der Kirche ist überaus einfach, und die Wände sind einfach weiss getüncht. Alle drei Gallerien sind rings herum mit schwarzem Tuche ausgeschlagen worden, und ebenso die unten stehenden geliebten Bänke und Stühle schwarz belegt. Aus dieser düsteren Umgebung ragen, wie die Zeugen der grossen Thaten des Verstorbenen, die Adler, Fahnen und Standarten, welche 1866 und 1870 erobert wurden, an den sämtlichen Säulen und Pfeilern der Kirche hervor, und zu diesen Trophäen gesellen sich diejenigen aus den Befreiungskriegen. Konnte es wohl einen würdigeren Platz zur Trauerfeier geben als diese Kirche, in der ausserdem auch die grossen Könige Friedrich

der Grosse und sein Vater ruhen. In der Mitte des Schiffs gegenüber der grossen Königsloge ist ein grosses schwarz ausgeschlagenes Podium errichtet, mit einem grossen, mit Hermelin besetzten, lila Teppich belegt. Rings herum stehen etwa 12 Sessel, ganz umflort, mit ebensoviel von Silberstoff bezogenen Kissen belegt, welche die Orden des Verstorbenen aufnehmen sollen. Rechts und links stehen sechs mächtig grosse silberne Kandelaber, jeder zu dreissig Lichtern, und der Hintergrund gleicht einem Palmenhain, den königlichen Gärten von Glienke und Sanssouci entnommen. Neben der königlichen Loge erhalten das diplomatische Corps, die Minister und die Generalität ihre Plätze, und auf die Gallerien kommen die Deputationen und die in der Parade nicht beschäftigten Officiere und Mannschaften, ausserdem die Damen der hiesigen Aristokratie. Links vom Altar wird die ganze Dienerschaft Platz nehmen.

Die Ueberführung der Leiche. Dampfe Glockenschläge verkündeten, dass die Stunde gekommen sei, in welcher die Leiche des verewigten Prinzen Friedrich Karl aus der bescheidenen Dorfkirche zu Kl. Glienke nach der Garnisonkirche zu Potsdam überführt werden sollte. Eine starke Schwadron Ziethen-Husaren und ein Zug vom III. Garde-Ulanen-Regiment, beide in Gala-Uniform, waren als Ehrengeleit nach Glienke commandirt worden. Der einfache königliche Leichenwagen, welcher erst vor zwei Jahren die Leiche des Vaters des Verewigten, des Prinzen Karl, von Berlin nach Nikolskio, und weitere zwei Jahre vorher diejenige des Prinzen Waldemar von Berlin nach Potsdam überführt hatte, war auch hier wieder zu diesem Zwecke aus Berlin herübergebracht worden. Nachdem durch acht Lakaien der Sarg aus der Capelle auf den Wagen getragen war, wurde über den Sarg die grosse schwarze Decke mit silberner Einfassung, welche über den ganzen Wagen fortreicht, hinübergelegt, doch so, dass ein Theil des grossen eichenen Paradesarges mit der goldenen Königskrone sichtbar blieb. Still und lautlos setzte sich nun der Zug in Bewegung. Die trauernde Wittve, die Schwester, die Landgräfin von Hessen und die Kinder des Verewigten: die Prinzessin von Altenburg, die Erbgrössherzogin von Oldenburg und die Herzogin von Connaught blieben zurück, und nur der Sohn, Prinz Friedrich Leopold und die Schwiegeröhne folgten in verschlossenen Wagen. Vor dem Leichenwagen ritt als Spitze eine Abtheilung gelber Ulanen dem Zuge ein gut Stück voraus. Dann kam eine Anzahl Fackelträger, zum Theil aus Einwohnern von Glienke und Arbeitern von den Besitzungen des Prinzen bestehend. Jetzt folgte wieder eine halbe Schwadron vom 3. Garde-Ulanen-Regiment, und nach dieser eine Schwadron der Ziethen-Husaren, etwa 75 Mann stark, beide Truppentheile in Gala-Uniform. Hinter den Husaren fuhr der vierspännige Galawagen des verstorbenen Prinzen, in welchem der Hofmarschall desselben in grosser überflorter Uniform sass. Diesem folgte, von beiden Seiten von etwa 10—12 Fackelträgern flankirt, der mit sechs Pferden bespannte Leichenwagen, über und über mit Kränzen und Palmenwedeln bedeckt. Die goldene Krone auf dem Sarge, durch die Fackeln erhellt, leuchtete weit hinaus. In dem nun folgenden Wagen fuhren der Prinz Leopold und der Erbgrössherzog von Oldenburg, dann der Herzog von Connaught, welcher mit seiner Gemahlin erst um 11 Uhr in Potsdam eingetroffen war, mit dem Prinzen von Altenburg. Im nächsten und zwar offenen Wagen fuhr der Kronprinz in Generals-Interims-Uniform mit seinem persönlichen Adjutanten Major v. Kessel; dann der Prinz Wilhelm. In den nächsten Wagen fuhren die Adjutanten, Kammerherrn und oberen Hofchargen. Es folgten eine Schwadron Ziethen-Husaren und eine Menge Fackelträger. Dann in einer ganzen Reihe Wagen die gesammte Dienerschaft und die Beamten des Prinzen und der Prinzessin. Der lange und imposante Trauerzug, welcher durch die in die tiefe Nacht hinausleuchtenden Fackeln einen düsteren, ersten Eindruck machte, bewegte sich zwischen den beiden Parks und

den beiden Schlössern von Glienke hindurch, nach der Berliner Chaussee, welche nun zum dritten Male seit wenigen Jahren, einen solchen königlichen Leichenconduct sah. Dann ging der Zug über die Gliencker Brücke und bog nun in den neuen Garten ein, fuhr hier am Marmorpalais, der Residenz des Prinzen Wilhelm, vorüber zum Nauener Thor. Von hier ab bildete den ganzen Weg entlang eine grosse Menge Spalier, welche es sich nicht hatte nehmen lassen, dem Prinzen auf diese Weise die letzte Ehre zu erweisen. Vom Nauener Thore ging der Zug die Nauener Strasse entlang, dann am königlichen Schloss vorbei nach der Hof- und Garnisonkirche. Eine Rampe, eigens zu diesem Zwecke erbaut, wurde hier an den Leichenwagen herangeschoben, und der Sarg, unter dem Präsentiren des begleitenden Ehrengeleits, in die Kirche hineingetragen. Mit dem Glockenschläge zwei Uhr befand sich der Zug an der Kirche. Nachdem der Sarg auf das Podium gesetzt war, übernahm die Ehrenwache aus Stabsofficieren den Dienst an demselben, sich jede halbe Stunde ablösend. Den ersten Dienst hatten Graf Solms und Major v. d. Knesbeck.

Die Leichenparade commandirte General von Versen. Das Regiment der Garde du corps stellte die Musik, deren Trompeten ebenso wie die Standarten umflort waren. Danach folgten je eine Schwadron der Garde-Husaren, der Ziethen-Husaren, der ersten Garde-Drägoner und drei Batterien des zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Das ganze Lehr-Infanterie-Bataillon erschien als Vertretung der gesammten Armee. Die Garde-Jäger bildeten Spalier, ebenso das Landwehrbataillon vom ersten Garde-Regiment, ferner die ersten und dritten Ulanen mit dem Rest der Gardes du Corps. Die im Spalier aufgestellten Soldaten trugen Gala-Uniform. Das erste Garde-Regiment und die Artillerie gaben beim Gehen drei Salven im Lastgarten ab. Der Sarg wurde von Feldwebeln des I. Garde-Regiments aus der Kirche getragen. In der Potsdamer Kirche sang der Domchor, in Nikolskio der Schärtlich'sche Sängerverein. In Nikolskio gab die erste Compagnie der Garde-Jäger die Ehrensalve ab. Der Zug ging bis zur Husaren-Caserne. Von dort geleiteten ihn nur noch die Ziethen-Husaren. Ungehörige Menschenmengen erfüllten die Strassen, in denen trotzdem feierliche Stille herrschte. Viele tausend Officiere bewegten sich im Zuge. Von Deputationen erwähnen wir die der Oesterreich-Ungarn und der Schwarzen Husaren, der dritten Jäger. Den Truppen folgte der Hofstaat, die Pagen und Adjutanten voran. Der Kronprinz geleitete mit dem Herzog von Connaught den Prinzen Leopold, Prinz Albrecht führte den Prinzen von Altenburg und den Erbgrössherzog von Oldenburg, der König von Sachsen ging mit dem Prinzen Wilhelm und dem Herzog Johann Albert von Mecklenburg.

Die Feier in der Kirche.

Die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle des Prinzen Friedrich Karl fand in programm-mässiger Weise statt. Um 11½ Uhr erschien der Kronprinz in Vertretung des Kaisers und Königs, der König von Sachsen, die Frau Kronprinzessin, die Frau Landgräfin von Hessen, der Prinz von Sachsen-Altenburg und Gemahlin, der Erbgrössherzog und die Erbgrössherzogin von Oldenburg und der Herzog und die Herzogin von Connaught, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Albrecht von Preussen, sowie die zur Beisetzungsfahrt eingetroffenen fürstlichen Gäste. Ferner waren erschienen: das diplomatische Corps, die hier anwesenden Staatsminister, die Generalität, die General- und Flügel-Adjutanten, die militärischen Deputationen, darunter die des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen 7. Husaren-Regiments Prinz Friedrich Karl von Preussen, Deputationen der städtischen Behörden von Berlin und Potsdam, der Rector der Universität Berlin, die Officierscorps von Berlin, Spandau, Charlottenburg u. s. w., sowie ein ausserordentlich zahlreiches Trauergefolge. Auf dem mit Blumen und Kränzen auf das reichste geschmückten Sarge